

Skulpturen

in Waldshut-Tiengen



Ein Weggefährte in Wort und Bild

Da gehen täglich zahlreiche Bewohner und Besucher der Stadt über die Plätze und Straßen von Waldshut. Und ahnen oft gar nicht, an was für kleinen und großen Kunstschätzen sie achtlos vorbei laufen.

Wir möchten mit diesem aktuellen Skulpturenführer den Blick für die zahlreichen Skulpturen schärfen und die interessierten Betrachter neugierig machen.

Viel Spaß und Freude an diesem Streifzug. Sie werden staunen, was es da alles zu entdecken gibt, auch abseits von den bekannten Wegen!

Rosemarie Tillessen

Impressum

Herausgeber: Seipp Wohnen GmbH

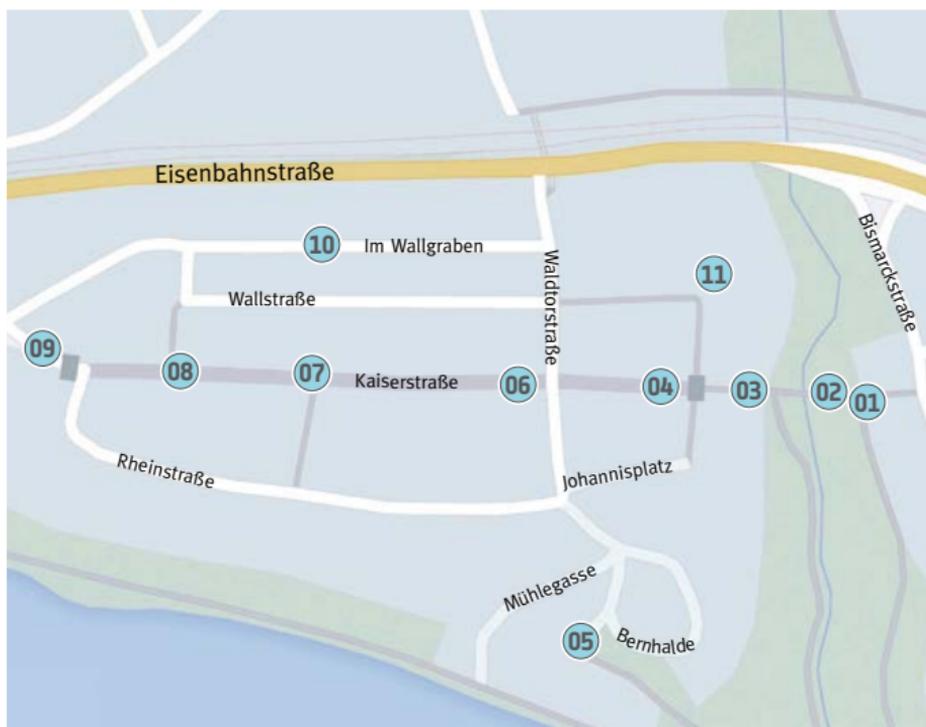
Autoren: Rosemarie Tillessen, Cornelia Reckermann

Fotos: Seipp Wohnen GmbH,

Landratsamt Waldshut , Alfred Regnat 

Konzept & Gestaltung: H.J. Fladda, Stuttgart

Skulpturen in Waldshut



Skulpturenrundgang

- 01 Grenzgänger
- 02 Sessel Grand confort, sans confort
- 03 Brückenheilige
- 04 Wasserspeier
- 05 Supernova
- 06 Erlebnisbrunnen
- 07 Meerjungfrau
- 08 Handwerkerbrunnen
- 09 Jungeselle
- 10 Quinto
- 11 Mittelpunkt, Heilsweg

Skulpturen außerhalb des Rundgangs

- A Rheinzeichen
- B Skulptur und Brunnen
- C Waldshuter Männle
- D Dynamische Säulen
- E Die Trauernde
- F Der Warenkorb
- G Remnant

Die Standorte der Skulpturen finden Sie auch auf der interaktiven Karte unter www.skulpturen-waldshut-tiengen.de

01 „Grenzgänger“
von Jürgen Goertz

Die im Jahr 1992 auf dem Conrad-Gröber-Platz enthüllte Bronzeskulptur „Grenzgänger“ des Karlsruher Künstlers Jürgen Goertz hat sich zum Touristenmagnet entwickelt. Goertz hat aus der Traditionsfigur „Waldshuter Männle“ mit ironischem Augenzwinkern einen modernen Menschen gemacht. Dieser verkörpert eindrucksvoll den Konflikt zwischen Beharren und Fortschritt, zwischen Tradition und gebremster Bewegung. Probleme schluckt er hinunter – darum der aufgeblähte Bauch – und bewegt sich scheinbar im Kreis.



Conrad-Gröber-Platz

02 Sessel „Grand confort,
sans confort“ von Stefan
Zwicky

Auf menschliche Bedürfnisse nach Sitzkomfort, geschweige denn Gemütlichkeit, nimmt diese Skulptur keine Rücksicht. Dabei hat er mit LeCorbusiers Sessel LC2 von 1928 doch ein bekanntes Vorbild. Der Zürcher Architekt und Designer Zwicky möchte ihn als eine humorvolle und hintergründige Hommage an den großen Architekten der Moderne verstanden wissen.



Conrad-Gröber-Platz

03 Die Brückenheiligen auf der Seltenbachbrücke



Seltenbachbrücke

Vor dem Oberen Tor stehen die drei Heiligen St. Sebastian (mit Pfeil), der Pestheilige St. Rochus (als Wallfahrer mit Muschel, Kalebasse und Pestbeule am linken Fuß) und St. Nepomuk (mit Palmzweig und Strahlenkranz). Alle drei Figuren stammen aus dem 17. Jahrhundert. Die Marienstatue daneben ist eine originalgetreue Nachbildung der „Maria Immaculata“ von Bildhauer Joseph Dietschi (1708-1752) durch Steinmetz Friedrich Ebi. Sie triumphiert über die Schlange und steht seit 1931 auf der Seltenbachbrücke.

04 „Wasserspeier“ von Hans-Peter Wernet

Ende der 80-er Jahre wurde die Waldshuter Kaiserstraße neu als Fußgängerzone umgestaltet. Drei neue Brunnen sind entstanden. Der „Wasserspeier“ am Oberen Tor stammt von dem Freiburger Bildhauermeister Hans-Peter Wernet. Seine strenge Form bildet einen reizvollen Kontrast zur historischen Altstadt.



Kaiserstraße

05**„Supernova“
von Silvio Mattioli**

Die Plastik „Supernova“ am Generationenplatz stammt von dem renommierten Schweizer Eisenplastiker Silvio Mattioli (1929 - 2011). Sie wurde 1987 von der Stadt erworben und

erst in jüngster Zeit an diesen herausgehobenen Platz versetzt. Auch in dieser Skulptur aus geschmiedetem Eisen bringt Mattioli seine Themen vom Fliegen und Weltraum zum Ausdruck.



Generationenplatz

06**„Erlebnisbrunnen“
von Gernot Rumpf**

Die Brunnenanlage vor dem Rathaus aus einheimischem Granit und Bronze erzählt mit ihren Figuren – dem Chilbibock, den Gelten, dem Bronzehut und der Sagenfigur des „Waldshuter Männles“ – vom Traditionsgeschehen der Stadt. Sie wurde 1993 eingeweiht und ist seither beliebter Wasserspielplatz für Kinder. Der Entwurf stammt von dem renommierten Bildhauer Gernot Rumpf aus Neustadt an der Weinstraße.



Kaiserstraße

07 „Meerjungfrau“ von Jacques Gros

Die eindrucksvolle Meerjungfrau aus Sandstein steht seit 2000 im Durchgang des Metzgerkörles und stammt von dem Schweizer Architekten Jacques Gros (1858-1922). Sie war ursprünglich das Wahrzeichen eines Brauerei- und Gaststättenkomplexes, den der Künstler 1902/03 errichtet hatte und stand am Westflügel des inzwischen abgerissenen Waldschlosses (heute Landratsamt).



Metzgerkörle

08 „Handwerkerbrunnen“ von Leonhard Eder

Der dritte neue Brunnen in der Kaiserstraße wurde von Leonhard Eder aus Rheinfeldern geschaffen und ist dem „Handel, Handwerk und Gewerbe“ gewidmet. Der Ecktrog und die Stele bestehen aus Jurakalk. Es lohnt sich, den Brunnen genauer zu betrachten, denn es gibt viel zu sehen und zu lesen. Sehr anschaulich erzählt der Künstler viele Geschichten aus dem Waldshuter Geschäftsleben.



Kaiserstraße

09 Der „Steinerne Junggeselle“ von Guta von Freydorf

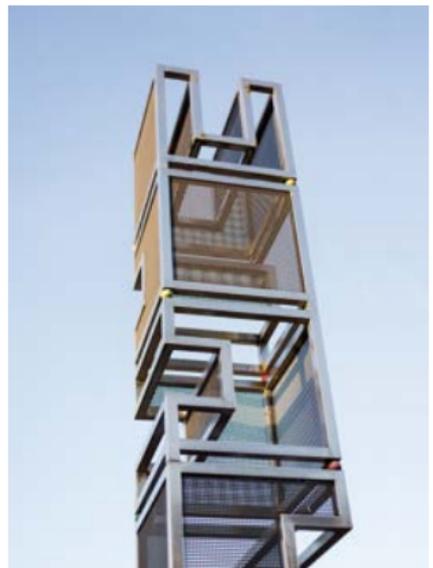


Kaiserstraße

Vor dem Unteren Tor – zwischen dem Geschäft Ambiente und dem Rheinischen Hof – steht der „Steinerne Junggeselle“. Er bewacht seit 1989 symbolisch das Untere Tor und erinnert an die Waldshuter Geschichte, als die Vereinigung der Junggesellen 1468 erfolgreich die Belagerung der Schweizer abwehrten. Vorher stand er lange auf dem Waldshuter Bahnhofsvorplatz. Die Künstlerin ist Guta von Freydorf.

10 „Quinto“ von Carlo Pickert

1991 wurde mit der Neugestaltung der Waldshuter Innenstadt diese Skulptur des Schweizer Bildhauers Carlo Pickert im Wallgraben installiert. Die Grundform in der Steinkonsole wiederholt sich jeweils versetzt in fünf Stahlelementen, die sich zu einem modernen Turm erheben. Im Vorbeigehen bewirken die Gitter den Moiré-Effekt, ein Flimmern, das mit dem Wasserlauf unter der Skulptur korrespondiert. Der Turm könnte eine abstrahierte Anspielung auf den nahegelegenen Hexenturm sein.



Im Wallgraben 24

11**„Heilsweg“ von Josef Briechle**

Der 2002 errichtete „Heilsweg“ auf dem Kirchplatz ist in den Boden eingelassen und verbindet die Katholische Kirche mit dem Pfarrhaus. Der Künstler vereint mit einer knappen Symbolsprache wichtige Stationen aus dem Alten Testament mit solchen aus der Geschichte des Neuen Testaments. Verbindungsglied zwischen beiden Teilen ist das Regenbogenkreuz, ein altes Symbol der frühen Christen. In die aus farbigem Zement gegossenen Steine fügte er Edelstahl-intarsien ein. Im neuen Testament reicht die Geschichte von Jesu Geburt bis hin zum Verrat, Leiden, Sterben und der Auferstehung. Vor der Kirche endet

das farbige Band mit einem Glasfeld, in dem der Betrachter sich selber sieht. Der begehbare Heilsweg soll ihn auf Gottes Spur aufmerksam machen, die dieser auf der Erde hinterlassen hat.



Kirchplatz

A**„Rheinzeichen“ von Josef Briechle**

Seit 1996 erhebt sich vor dem Gesundheitszentrum der AOK das fünf Meter hohe „Rheinzeichen“ von Josef Briechle. Die verschiedenfarbig durchgefärbten Betonschichten – betont durch eingelegte Edelstahlringe – nehmen die geologische Schichtung der Hochrheinlandschaft auf. Die Stele war ursprünglich auch auf der Schweizerischen Rheinseite sichtbar und sollte die Verbundenheit mit den Nachbarn signalisieren. Leider sind inzwischen die Bäume so hoch gewachsen, dass ein Durchblick nicht mehr möglich ist. Anschaulich erzählt der Künstler viele Geschichten aus dem Waldshuter Geschäftsleben.



Am Rheinfels 2

B**„Skulptur und Brunnen“
vor dem Landratsamt
von Erich Hauser**

Für den Neubau des Landratsamtes schuf der Rottweiler Künstler Erich Hauser diese interessante Kombination von Skulptur und Brunnen. Er variiert dabei das Thema Quadrat:

Der im Brunnenloch auf der Spitze stehende Würfel wiederholt sich in ganz unterschiedlichen Stahlvariationen auf sieben Stelen. Die runde Gesamtanlage ergibt ein Forum.



Kaiserstraße 110

C**Das „Waldshuter Männle“
von Alfred Sachs**

Der bekannte Waldshuter Bildhauer Alfred Sachs (1907 - 1990) erhielt den Auftrag, die Traditionsfigur der Stadt – das „Waldshuter Männle“ – zu gestalten. Es soll bei der Stadtgründung den Namen gefunden und dafür einen Geldbetrag in seinen Hut gestrichen haben: „Ich streich das Geld in meinen Hut, die Stadt soll heißen Waldeshut“. Sachs schuf diese Gestalt, die im Stadtgarten bei der evangelischen Kirche steht, aus Kalkstein.



Stadtgarten

D

„Dynamische Säulen“ von Peter Franke

Drei „Dynamische Säulen“ erheben sich seit Mai 1988 nahe der Chilbi-Sporthalle. Die drei Stelen greifen das Thema Sport auf und signalisieren Bewegung in geometrischen Formen. Die

Stahlplastik stammt von Peter Franke, einem Bildhauer aus dem Kreis Lörrach. Gestiftet wurde sie damals von Dr. Inge Freytag.



Am Chilbiplatz

E

„Die Trauernde“ von Alfred Sachs

Die Skulptur „Die Trauernde“ von Alfred Sachs steht heute im Eingangsbereich vom alten Bergfriedhof. Sie zeigt in ihrer Körperhaltung tiefen Schmerz und Trauer. Ursprünglich gehörte sie zur Familiengrabstelle Spehl und konnte nach deren Auflösung von Steinmetz Fritz Ebi gerettet und umplatziert werden.



Alter Friedhof, Eingangsbereich

F**„Warenkorb“ von
Norbert Radermacher**

Der überdimensionale Warenkorb auf dem Dach der Gemeinschaftszollanlage Waldshut-Koblentz ist der Sieger aus dem „Kunst am Bau“-Wettbewerb. „Wenn das, was man mitnehmen will, nicht mehr mit den Händen zu tragen ist, braucht man ein Gefäß, einen Korb. Wenn die Last für den Träger zu groß wird, bekommt der Korb Räder, er wird zum Karren (Car), zum Wagen, heute sind es vielfach Lastwagen, die den Warentransport leisten.“ Der Zoll kontrolliert den Warentransport, er prüft den Inhalt.



Boulevard Gewerbepark

G**„Remnant“ von
Josef Briechle,
Behrouz Varghaiyan
und Gillian White**

Die Industrieskulptur „Remnant-Überbleibsel“ ist eine Gemeinschaftsarbeit. Ausgangsbasis dafür war eine alte Ölwanne-Abdeckung aus dem stillgelegten Lonza-Chemiewerk.

Zwischen diese wurde eine Stahlplatte eingezogen und mit vier Füßen ergänzt. Ursprünglich stand die Stahlskulptur in der Äule nahe dem Lonza-Firmengelände. Wegen der Renaturierung wurde sie in die Wutachauen versetzt und hat nun ihren endgültigen Platz im Boulevard des Gewerbeparks erhalten.



Boulevard Gewerbepark

Waldshut-Tiengen

erleben

Tourist-Information Waldshut

Waldshut
Wallstraße 26
Telefon: (0049) 07751 833 200

Öffnungszeiten
Oktober bis April
Montag bis Freitag 9 bis 13 Uhr
und 14 bis 17 Uhr
Samstag 10 bis 12 Uhr

Mai bis September
Montag bis Freitag 9 bis 13 Uhr
und 14 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 12 Uhr

tourist-info@waldshut-tiengen.de

Bürgerbüro Tiengen

Rathaus Tiengen
Hauptstraße 34
Telefon: (0049) 07741 833 450

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 8.30 bis 12 Uhr
Mittwoch zusätzlich 16 bis 18 Uhr

Die in diesem Führer beschriebenen Kunstwerke können im Rahmen einer Stadtführung unter dem Thema Kunst im öffentlichen Raum sowohl in Waldshut als auch in Tiengen über das Tourist-Büro gebucht werden.

Die Stadt Waldshut-Tiengen bietet noch weitere Themenführungen an. Detaillierte Informationen finden sie unter:

www.waldshut-tiengen-stadtfuehrungen.de

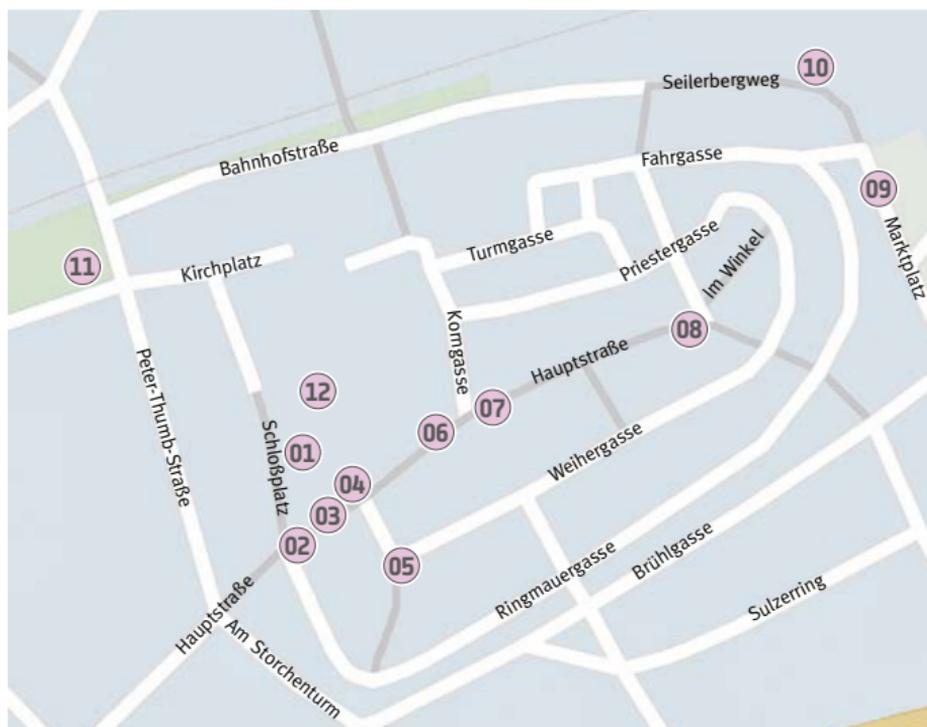
Der Skulpturenführer lädt zu einem Spaziergang ein, Kunst im öffentlichen Raum wieder neu zu entdecken. Hierbei eröffnet sich ein Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne – Mittelalter/Barock trifft auf eine moderne Formensprache – Stein auf Beton und Stahl.

Die Thematik der älteren Skulpturen, wie die Brunnenfiguren oder das Löwendenkmal, verweisen auf religiöses Gedankengut oder Kriegsgeschehnisse, während die moderneren Werke Bezug nehmen auf die Traditionen und Einrichtungen in unserer Gesellschaft und sich mit diesen auseinandersetzen.

Die Begegnung mit den Kunstwerken schafft Interaktionen zwischen den Menschen und der Stadt.

Cornelia Reckermann

Skulpturen in Tiengen



Skulpturenrundgang

- 01 Barock
- 02 Löwendenkmal
- 03 ETA Skulptur
- 04 Spiegelung Eisenbahnbrücke
- 05 Beton Arm
- 06 Josefsbrunnen
- 07 Gesellschaft
- 08 Marienbrunnen
- 09 Klettgauer Trachtenträgerin
- 10 Heiliger Josef mit Frau
- 11 Fasnachtsbrunnen
- 12 Der Schwarzenberger

Skulpturen außerhalb des Rundgangs

- A Grabsteindenkmal
- B Colonna
- C Kaskaden-Brunnen
- D Vier F
- E Brücke
- F Tor
- G Osterbrunnen
- H Gedenk-Stele

Die Standorte der Skulpturen finden Sie auch auf der interaktiven Karte unter www.skulpturen-waldshut-tiengen.de

01**„Barock“ von
Josef Briechle**

Mitten im Schlosspark steht die kreisförmige Stahlskulptur „Barock“, innen blau und außen schwarz. Briechle hat die barocken Strukturen des Schlosses und der nahen Peter-Thumb-

Kirche aufgenommen und in eine moderne Formensprache übersetzt. Die Skulptur entstand beim Tiengener Symposium „Barocke Sichten“.



Schlosspark, Tiengen

02**„Löwendenkmal“
von Ludwig Gampz**

Am Eingang zur Fußgängerzone erhebt sich das eindrucksvolle Denkmal für die Krieger des deutsch-französischen Krieges 1870/71, darunter auch die Namen mehrerer jüdischer Einwohner. Der kraftvolle bayrische Löwe auf dem Siegerkranz galt als Symbol der Stärke. Er stemmt sich majestätisch stolz auf den Siegerkranz. Das Denkmal wurde vom „Militär-Verein Tiengen“ und der Stadtgemeinde finanziert und am 3.9.1899 feierlich enthüllt.



Eingang zur Fußgängerzone, Tiengen

03 „ETA Skulptur“
von Inge Regnat-Ulner

Inge Regnat-Ulner wählte eine freie Form des griechischen Buchstabens Eta, wobei das griechische Alphabet als Träger und Vermittler der menschlichen Entwicklungsgeschichte steht. Die Skulptur ist aus blauem Stahl und erinnert mit ihren Ecken und Rundungen an einen aufstrebenden, aufgefächerten Flügel.

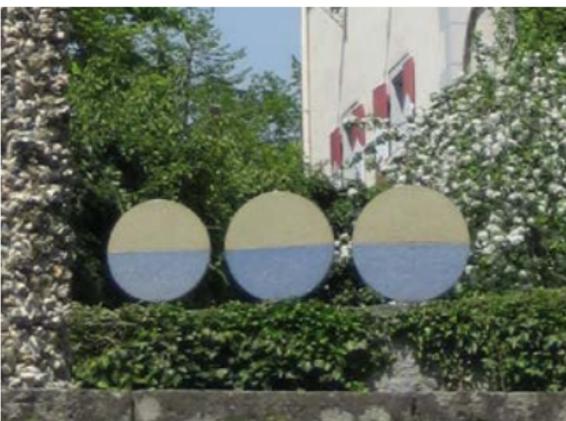


Treppe zum Schloss, Tiengen

04 „Spiegelung
Eisenbahnbrücke“
von Josef Briechle

Die Spiegelungen von den Pfosten einer Eisenbahnbrücke im Wasser regten den Künstler zu dieser dreiteiligen Arbeit aus Beton und Edelstahl an. Man sieht drei Kreise, unten blau

(Wasser) und oben silbrig (Luft). Die Skulptur entstand vor einigen Jahren in Bremgarten/ Schweiz.



Treppe zum Schloß, Tiengen

05 „Beton Arm“ von Behrouz Varghaiyan

Der Künstler schuf diese Plastik aus Beton und Stahl 2008 während der SkulptTour in Tiengen. Zementsäcke sind eingezwängt in eine Stahlfassung, die an Stacheldraht erinnert. Der hochgereckte Arm wirkt im Innenhof des Storchenturms wie ein Mahnmahl.



Storchenturm Innenhof, Tiengen

06 „Josefsbrunnen“ von Josef Dietsche

Der Josefbrunnen (auch „Oberer Brunnen“ genannt) steht gegenüber vom Rathaus und wurde schon 1602 als „Brunnen am Kirchrain“ erwähnt. 1735 errichtete Bildhauer Josef Dietsche auf der Brunnensäule die lebensgroße, barocke Josefsfigur aus Stein, die das Jesuskind im Arm hält. Ursprünglich war diese Figur aus Holz.



Gegenüber dem Rathaus, Tiengen

07 „Gesellschaft“ von Irma Bucher



Fußgängerzone, Tiengen

Die ausdrucksvoll abstrahierten Steinfiguren aus Calanca Gneis entstanden 2008 während der SkulptTour in Tiengen. Acht lebensgroße Figuren stehen dicht gedrängt über dem Tiengener Stadtbach in der Fußgängerzone beim Müller-Markt. Sie verkörpern Menschen aus unserer Gesellschaft. Je nach Standort verändern sie ihre eigentlich gleichen Profile, schwanken nach rechts oder links – Für die Künstlerin sind die Menschen manipulierbar, haben eine positive und negative Kraft und sind gleichzeitig schön und gefährlich. Das Licht spielt eine große Rolle. Interessant sind die Schattenwürfe und Spiegelungen im Schaufenster.

08 „Marienbrunnen“ von Josef Dietsche



Hauptstraße/Ecke Zubergasse, Tiengen

Dieser Brunnen wurde erstmalig 1415 als „Unterer Brunnen“ erwähnt. 1736 erhielt er durch den Bildhauer Josef Dietsche eine Marienfigur aus Stein. Sie entspricht dem Typus der Maria Immaculata, die auf der sündenbefleckten Weltkugel steht und von der Schlange umwunden ist. Die hochbarocke Plastik trägt einen Strahlenkranz mit zwölf Sternen sowie das Zepter als Zeichen himmlischer Macht.

09 Klettgauer
„Trachtenträgerin“
von Norbert Berger



Marktplatz, Tiengen

10 „Der Heilige Josef mit
Frau“ von Norbert Berger



Pflegeheim St. Josef, Tiengen

Die Skulptur aus französischem Kalkstein steht vor dem Altenheim und zeigt St. Josef, den Schutzpatron des Hauses und zeigt ihn als Helfer und Beschützer. Er umfasst liebevoll eine kranke, pflegebedürftige Frau. In den Sockel wurden die Worte „Ein Mann mit Herz und Tat“ eingraviert.

11 „Fasnachtsbrunnen“
von Inge Regnat-Ulner
und Alfred Regnat

Aus Anlass ihres 75-jährigen Bestehens stellte die Surianergemeinde Tiengen am 11. 11. 1972 diesen Fasnachtsbrunnen mit acht Gesichtern am Bahnhofspark auf. Er stammt von dem Künstlerehepaar Alfred Regnat (Steinstele) und Inge Regnat-Ulner (Bronzefigur) und wird von einem tanzenden „Hansele“, einer Fasnachtsfigur im traditionellen alemannischen „Blätzle-Häs“, gekrönt.



Bahnhofstraße, Tiengen

12 „Der Schwarzenberger“
von Josef Briechle

Die Skulptur von Josef Briechle steht im Innenhof des Tiengener Schlosses. Sie nimmt Bezug auf die Architektur des Schlosses und die früheren Besitzer, die Fürsten von Schwarzenberg. Die Stele wurde mit der Kettensäge aus dem Stamm einer Scheinakazie herausgearbeitet – mal in kompakten Strukturen, mal mit Durchblicken. Auch die Farben der einzelnen Segmente greifen Anregungen der Umgebung auf: das Sonnengelb der Staffelgiebel, das Orange der Rundbögen, das Blau des Himmels und des Brunnenwassers sowie das Grün der nahen Linde.



Schlosshof, Tiengen

A**„Grabsteindenkmal“ auf dem Jüdischen Friedhof von Uwe Jund**

In der Reichskristallnacht wurde der Friedhof geschändet, umgerissene Grabsteine für eine Stützmauer verwendet. Diese wurde später wieder abgetragen. Im Jahr 2000 schuf der Steinmetz und Steinbildhauermeister Uwe Jund mit den Fragmenten eine Gedenksäule. Uwe Jund lebt und arbeitet in Tiengen.



Feldbergstraße

B**„Colonna“ von Josef Briechle**

Die Beton-Plastik steht im Pausenhof des Klettgau-Gymnasiums. Briechle stiftete sie, als seine Söhne dort zur Schule gingen.



Klettgau-Gymnasium, Tiengen

C**„Kaskaden-Brunnen“
von Inge Regnat-Ulner**

Seit 1977 steht dieser Kaskadenbrunnen aus Bronze zwischen der Langensteinschule und dem Klettgau-Gymnasium.

Aus zwei Säulen in der Mitte des Brunnens quillt Wasser, das über zahlreiche Stufen hinunter fließt.



Klettgau-Gymnasium

D**„Vier F“-Brunnen
von Martin Barth**

Der Brunnen wurde 1972/73 anlässlich der Errichtung der Stadt- und Sporthalle Tiengen erbaut. Er bezieht sich auf die vier F des Turnvaters Jahn – frisch, fromm, fröhlich, frei. Die Brunnenskulptur aus Edelstahl wurde von Schlosser Martin Barth aus Küssaberg gebaut.



Stadthalle, Tiengen

E**„Brücke“ von
Josef Briechle**

Die Brückenskulptur befindet sich in den Wutachauen nahe des heutigen Betonstegs, der über die Wutach zum Lauffen-

mühleweg führt. Sie nimmt Bezug auf die ursprünglich bedeckte große Holzbrücke, die Briechle im Verhältnis 1:16 nachbildete.



Wutachauen, Tiengen

F**„Tor“ von
Josef Briechle**

Vor der Hans-Thoma-Schule steht die auffallend schön geschwungene Stahlplastik, die der Künstler „Tor“ nennt. Sie symbolisiert das Durchschreiten der Schüler in die oder aus der Welt des Lernens. Ursprünglich stand sie im hinteren Bereich des Schulgeländes.



Hans-Thoma-Schule, Tiengen

G**„Osterbrunnen“ von Ernst-August Gremper**

Erstmalig wird die Brunnenanlage bereits 1700 erwähnt. Die heutige Fassung des Brunnentroges stammt von 1864, die Brunnenfigur, ein Mädchen mit einem Wasserkrug, vom Tiengener Künstler Ernst-August Gremper, der den Brunnen 1937 erneuerte. Nach altem Brauch soll das Wasser als Osterwasser gegen Halskrankheiten wirksam gewesen sein.



Am Brünnele, Tiengen

H**„Gedenk-Stele“ von Inge Regnat-Ulner und Alfred Regnat**

Die jüngste Skulptur in Tiengen steht nahe der Einsegnungshalle im Tiengener Friedhof. Sie wurde 1969 von der Künstlerin Inge Regnat-Ulner und ihrem Mann Alfred Regnat, beide Bildhauer, gestaltet und jetzt nach der Auflösung der Familiengrabstätte Ulner der Stadt geschenkt. Die etwa 1,60 Meter hohe weiße Stele aus Kalkstein ähnelt einem abstrahierten Kreuz, das sich in erhabenen und vertieften Kuben zeigt.



Friedhof Einsegnungshalle, Tiengen

Künstler

der Skulpturen

Barth, Martin D

geb. 1947 in Tiengen. Er lernte zunächst Betriebsschlosser und studierte anschließend an der Fachhochschule in Aachen. Heute lebt er in Küssaberg mit einer Schmiede für Design und Metallarbeiten.

Berger, Norbert 09 10

geb. 1955 in Klettgau-Grießen, machte eine Bildhauerlehre in Holz und Stein. Seit 1983 ist er Bildhauermeister. Er arbeitete vorwiegend für die Kirche, macht aber in letzter Zeit auch viel freie Arbeiten.

Briechele, Josef

11 A G 01 04 12 B E F

geb. 1939 in Tiengen, Stukkateurmeister. Besuch der Schule für Gestaltung in Zürich. Initiator und Organisator verschiedener Künstlersymposien. Erhielt zahlreiche Preise, u.a. den Bräunlich-Bieser Preis der Stadt Waldshut-Tiengen. Lebt als freischaffender Künstler in Tiengen. Von ihm gibt es viele Arbeiten im öffentlichen Raum, regional und überregional.

Bucher, Irma 07

geb. 1964 in Horw (Luzern). Theaterproduktionen. Steinbildhauerlehre. Berufliche Weiterbildung in Bildhauerei und Malerei. Seit 2000 arbeitet sie in einer eigenen Bildhauerei in Sissach.

Dietsche, Josef 06 08

Bildhauer. 1708 in Dogern (oder Waldshut?) geboren. Lebte in Tiengen und ist dort 1752 gestorben. Schuf in Tiengen den Josefs- und Marienbrunnen sowie das Original der Brückenheiligen „Maria Immaculata“ auf der Seltenbachbrücke in Waldshut. Heute steht dort eine originalgetreue Nachbildung von Steinmetz Friedrich Ebi.

Eder, Leonhard 08

geb. 1933, lebt als freischaffender Bildhauer in Rheinfelden. Schuf Stein- und Metallobjekte zum Thema „Mensch“. Arbeitet abstrakt und gegenständlich.

Franke, Peter D

geb. 1939 in der Nähe von Wien. Studium der Malerei und Romanistik in München, Freiburg, Heidelberg und Tübingen. Ausbildung zum Kunsterzieher. Lebt in Steinen (Kreis Lörrach). Franke arbeitet mit unterschiedlichsten Materialien und Fundstücken.

Freydorf, Guta von 09

geb. 1911 in Waldshut, gest. 1998 in Karlsruhe. Bildhauerin und Malerin. Sie war Kunsterzieherin an Gymnasien und Dozentin an den Volkshochschulen Neuwied und Plaidt. Viele bildhauerische Arbeiten in Süddeutschland und der Schweiz.

Gamp, Ludwig 02

geb. 1856 in Tiengen, lebt bis zu seinem Tod 1910 in München.

Goertz, Jürgen 01

geb. 1939, deutscher Bildhauer, bekannt durch seine ausdrucksstarken Bronzeplastiken im öffentlichen Raum. Seit 2004 mit Ehrentitel „Prof. h. c.“ Er lebt in Angelbachtal-Eichtersheim. Eine weitere Arbeit von ihm („Ergänzung“) steht in der Kundenhalle der Sparkasse Waldshut.

Gremper, Ernst-August G

geb. 1897 in Tiengen. Steinmetz. Gremper hat 1937 den Osterbrunnen renoviert und neu gestaltet.

Gros, Jaques 07

Die eindrucksvolle Meerjungfrau aus Sandstein steht seit 2000 im Durchgang das Metzgerdürles und stammt von dem Schweizer Architekten Jacques Gros (1858 – 1922). Sie war ursprünglich das Wahrzeichen eines Brauerei- und Gaststättenkomplexes, den der Künstler 1902/03 errichtet hatte und stand am Westflügel des inzwischen abgerissenen Waldschlosses (heute Landratsamt).

Hauser, Erich B

geb. 15.12.1930 in Rietheim bei Tuttlingen, † 28. März 2004. Seit 1952 war er als freischaffender Bildhauer tätig und seit 1962 verwendete er industriell vorgefertigte Stahlplatten. Er fügt

Versatzstücke so zusammen, dass sie im Ergebnis zur regelmäßigen Gestalt, z.B. einer Kugel, eines Würfels tendieren, aber auch deren Zerschneiden, den Zerfall in Trümmer zeigen. 1964, 1968, 1977 Teilnahme an der „documenta“ in Kassel. 1964 bis 1965 Gastdozent an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg.

Uwe Jund A

geb. 1960 in Duisburg, 1979 Ausbildung zum Steinmetz-Bildhauer in Tannheim. Von 1982-1995 in der Bildhauerei Storrer in Thayingen (CH) tätig. 1989-1990 Meisterschule in Freiburg, zum Steinmetz- Bildhauermeister ausgebildet. Seit 1995 eigener Steinmetzbetrieb in Tiengen.

Mattioli, Silvio 05

1929 – 2011, Schweizer Maler, Bildhauer, Eisen- und Stahlplastiker. Seit 1967 bekannt durch abstrakte Monumentalplastiken, auch farbig, für den öffentlichen Raum.

Pickert, Karl Fr. („Carlo“) 10

geb. 1934 in Winterthur. Plastiker. War von 1991 bis 2000 Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste für Plastisches Gestalten und Modellieren und zeitgleich auch Fachlehrer für Bildende Künste am Kolleg St. Blasien.

Radermacher, Norbert F

geboren 1953 in Aachen, lebt und arbeitet in Berlin. Er macht viele Arbeiten im öffentlichen Raum. Dabei will er nicht verschönern, sondern greift behutsam in den Raum ein. Er schafft Werke, die er „Urbilder“ nennt.

Regnat, Alfred 11 H

geb. 1942 in Ruhpolding. Steinbildhauer. Verheiratet mit der Bildhauerin Inge Regnat-Ulner in Zausberg. Seit 1968 freiberuflicher Bildhauer von Skulpturen, Brunnen und Kleinplastiken. Arbeitet mit verschiedenen Materialien, dabei oft mit dem Kalkstein „Ruhpoldinger Marmor“.

Regnat-Ulner, Inge 03 11 C H

geb. 1937 in Neiße/Schlesien. Lebt seit 1973 in Zeisberg bei Rosenheim.

Studium der Bildhauerei in Paris und München. Schuf bis in die 80er Jahre vor allem Wandreliefs aus blauem Stahl und seit 1988 mehr freistehende Raum-Reliefs.

Rumpf, Gernot 06

geb. 1941, lebt in Neustadt an der Weinstraße. Bildhauer und Medailleur, seit 1979 Professur an der Universität Kaiserslautern. Wurde bekannt durch Brunnenplastiken.

Sachs, Alfred C E

1907 bis 1990. studierte an der Kunstakademie Karlsruhe. Arbeitete im Atelier von Arno Breker und machte sich dann als Bildhauer in Berlin selbstständig. Ab 1945 Umzug nach Waldshut. Gründete 1971 mit neun anderen Künstlern die „Freie Gruppe Hochrhein“.

Varghaiyan, Behrouz G 05

geb. 1956 im Iran. Kunststudium in Täbris und Paris. Seit 1986 lebt er als freier Bildhauer im Kanton Aargau. Sein Atelier befindet sich in einer alten Zementfabrik in Rekingen/Schweiz.

Wernet, Hans-Peter 04

geb. 1941 in Freiburg. Ausbildung als Steinbildhauer, Studium an der Kunstakademie in Karlsruhe. Seit 1969 als selbständiger Bildhauer in Freiburg tätig. Er arbeitet abwechselnd dort oder in seinem Atelier in Südfrankreich.

White, Gillian G

englische Eisenplastikerin (geb. 1939), lebt seit 1967 in Leibstadt/ Schweiz. 2008 Hans-Thoma-Preis, Bernau/ Schwarzwald, 2011 Bräunlich-Bieser-Preis Sie fertigte bisher viele große Arbeiten für den öffentlichen Raum, meist aus Corten-Stahl.

Zwicky, Stefan 02

Der Architekt und Designer Stefan Zwicky, einer der bekanntesten Designer der Schweiz, wurde 1953 in Zürich geboren. 1983 eröffnete Stefan Zwicky sein eigenes Büro in Zürich mit den Schwerpunkten Architektur, Innenarchitektur, Ausstellungsbau und Möbeldesign.

Kunstvoll einrichten

seipp



Das Familienunternehmen am Hochrhein im südlichen Schwarzwald wurde 1902 von Carl Seipp gegründet und wird seit 2009 in vierter Generation geführt.

Mit zwei Standorten in der Doppelstadt Waldshut-Tiengen steht Seipp Wohnen für individuelle Planung und Beratung, umfassenden Service und ein einzigartiges Sortiment, das in Form von attraktiven Wohnsituationen präsentiert wird.

Über 100 qualifizierte Mitarbeiter widmen sich den Anliegen und Wünschen der Kunden. Ein Team von Inneneinrichtern und Innenarchitekten arbeitet Hand in Hand mit bestens ausgebildeten Monteuren, damit Sie sich in Ihrem Zuhause rundum wohlfühlen.

Seipp Wohnen

Waldshut, Bismarckstraße 35, Telefon 07751 8360

Tiengen, Schaffhauser Straße 36, Telefon 07741 60900

www.seipp.com